

# Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezirker  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm  
30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaaten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hanswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friebersdorf, Lehmenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Tittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 150

Freitag, den 29. Juni 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Für die Wahl eines Elternrates an der hiesigen Volksschule ist ein auf zwei Ur-  
listen zurückgehender Vorschlag eingereicht worden mit der Maßgabe, daß auscheidende Mit-  
glieder nach den Urlisten ersetzt werden. Eine Wahlhandlung findet nicht statt. Dem Elternrat  
gehören folgende Herren an:

1. Alwin Schöne
2. Albert Danizek
3. Albert Falk
4. Heinrich Schütte
5. Richard Nitsche

6. Hugo Kesser
7. Bernhard Hünzel
8. Max Schumann
9. Arthur Frenzel

Pulsnitz, den 29. Juni 1928.

Der Wahlleiter: **Ulbricht**

Die erste Sitzung des Elternrats findet Montag, den 9. Juli, nachm. 6 Uhr im Lehrer-  
zimmer der Volksschule statt.

## Das Wichtigste

Der Abgeordnete Hermann Müller hat eine provisorische Regierung ge-  
bildet.

Am 3. Juli tritt der Reichstag wieder zusammen.

In Verbindung mit der Spionageaffäre des dänischen Offiziers wurden  
in Berlin mehrere Verhaftungen vorgenommen.

In der Zeit vom 14. bis 16. Juli findet in Nürnberg der 4. Reichs-  
jugendtag der Jugendgruppen des Verbandes der weiblichen Handels-  
und Büroangestellten e. V. statt.

Im ersten Vierteljahr erreichte die amerikanische Ausfuhr die Summe  
von 1 203 000 000 Dollar, eine Zahl, die in den letzten 8 Jahren  
nur im Jahre 1925 erreicht worden ist.

Schulkreuzer „Perlin“ ist Donnerstag früh in Manila (Philippinen)  
eingetroffen. Er wird am 5. Juli nach Menaba (Celebes) in See  
gehen.

In den Tagen vom 17. bis 19. Juli wird in Hamburg der Verband-  
tag der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches, sowie der  
Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister im Hamburger Ge-  
werbehause stattfinden.

Sabell's New York-Romflug ist wieder einmal für den 4. Juli ange-  
kündigt.

Wie der Kriegsteilnehmerverband mitteilt, wird am 12. Juli die Ein-  
weihung des Stegdenkmals in Vozen im Besitz des italienischen  
Königs erfolgen, der gleichzeitig den Kongreß des Kriegsteilnehmer-  
verbandes eröffnet wird.

Nach erfolgreichen Versuchen wird am Montag die direkte telegraphische  
Hafensundbindung zwischen Holland und Suracao eröffnet.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Steuer-Vortrag) Zu dem vom  
Ortsausschuß des Handwerks und des Vereins für Handel  
und Gewerbe abgehaltenen Steuervortrag hatten sich über  
100 Personen im Bürgergartenjaale eingefunden. Der Vor-  
tragende, Herr vereid. Bücherrevisor Herrlich, Dybin, Mit-  
glied der Gewerbetammer Zittau, erläuterte in klarer ver-  
ständlicher Weise die einzelnen Fragen der Vermögenssteuer.  
An Hand der vorliegenden Steuerformulare wurden dem  
Steuerpflichtigen wichtige Hinweise für die Ausfüllung  
gegeben. Nach Schluß des Vortrages wurden noch verschie-  
dene Fragen beantwortet und einzelne eigenartige Fälle der  
Steuererhebung erläutert. Der Leiter der Versammlung,  
Herr Kaufmann Joh. Nitschel stattete dem Vortragenden  
den Dank der Versammlung ab. Der Wert derartiger Ver-  
anstaltungen tritt immer mehr zutage. Steuern werden wir  
immer bezahlen müssen und in absehbarer Zeit sehr viele.  
Wie notwendig aber für manchen Steuerzahler eine Aufklä-  
rung ist, davon konnte man sich überzeugen. Nicht nur  
Staat und Gemeinde sollen die ihnen zukommenden Steuer-  
gelder erhalten, sondern auch der Steuerpflichtige  
muß gegen Ueberbesteuerung geschützt werden.  
Wenn dieser Zweck teilweise erreicht wurde, so gebührt den  
veranstaltenden Organisationen, und nicht zuletzt  
der Gewerbetammer Zittau herzlichster Dank.

**Pulsnitz.** (Sprechtag.) Der Bezirksfürsorgever-  
band, Abteilung Kriegerfürsorge, Ramenz, hält am Dienstag,  
den 3. Juli 1928, nachmittags 1/4 bis 6 Uhr im Rats-  
keller zu Pulsnitz, 1 Treppe, Sprechtag ab. Es werden  
Versorgungs- und Fürsorgefragen erledigt und entsprechende  
Anträge und Gesuche entgegengenommen. Bedürftige Be-  
tananenbeihilfenempfänger aus früheren Kriegen können eben-  
falls dort vorsprechen.

**Pulsnitz.** (Straßenspernung) Die Staats-  
straße Pulsnitz—Dresden wird in Flur Lichtenberg vorüber-  
gehend gesperrt. Der Fahrverkehr wird vom 2. bis 5. Juli  
(bei Kilometer 19,2 am Eierberge abweigend) auf die von  
Großröhrsdorf nach Lichtenberg führende Gemeindestraße  
über Lichtenberg—Leppersdorf und vom 6. bis 17. Juli  
über den Fiebig nach Lichtenberg auf die von Lichtenberg  
nach Großröhrsdorf führende Gemeindestraße bis zur Kreuz-  
ung mit der Staatsstraße auf dieselbe umgeleitet.

## Ein Kabinett des Kompromisses

### Versuchslösung bis zum Herbst

Die Berliner Presse über das Kabinett Hermann Müller

Berlin. Der Abg. Müller-Franken hat vom Reichsprä-  
sidenten die Ermächtigung erhalten, auf Grundlage der  
neuen Besprechungen mit dem Zentrum, die am Mittwo-  
chabend und Donnerstagmorgen stattfanden, die Verhand-  
lungen zwecks Neubildung des Kabinetts fortzusetzen.  
Müller-Franken begab sich zu diesem Zweck wieder in den  
Reichstag zurück, um die Verhandlungen über die Regie-  
rungsbildung zu Ende zu führen.

Müller-Franken besprach sich mit dem Reichsarbeits-  
minister Dr. Brauns, mit dem sozialdemokratischen Abge-  
ordneten Dr. Breitscheid und Dr. Hilferding, mit  
dem Reichstagspräsidenten Lohse, mit den Zentrumsabge-  
ordneten Esser und Stegerwald und mit dem Abge-  
ordneten von Guérard. Es wurde eine neue Basis für  
weitere Verhandlungen gefunden.

Das Zentrum will sich an der Regierung nur noch in *loswerer*  
Form beteiligen.

Es will den Abgeordneten von Guérard als Verbind-  
ungsmann im Ministerium belassen. Man betrachtet diese  
Lösung in den beteiligten Parteien nur als eine Versuch-  
lösung und will sich bemühen, im Herbst in Verbindung mit  
der Lösung der Preußenfrage auch im Reich die Große  
Koalition zu bilden.

Am Donnerstagnachmittag sah

### die künftige Ministerliste,

die noch keinen Namen für das Arbeitsministerium aufwies,  
folgendermaßen aus:

- Müller-Franken (Soz.), Reichszentraler,  
Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei), Auswärtiges,  
Severing (Soz.), Inneres,  
Hilferding (Soz.), Finanzen,  
Dr. Curtius (D. Vp.), Wirtschaft,  
Wissel (Soz.), Arbeit,  
Koch-Weser (Dem.), Justiz,  
von Guérard (Zentrum), Verkehr und besetzte Gebiete,  
Dietrich-Baden (Dem.) Ernährung,  
Schäffl (Bayer. Volkspartei), Post,  
Göner (parteilos), Reichswehr.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zuge-  
stimmt, daß die bisher genannten Mitglieder ihrer Fraktion  
in das Kabinett Müller eintreten.

## Die Berliner Presse über das Kabinett Hermann Müllers

Berlin, 29. Juni. Die Berliner Morgenblätter be-  
schäftigen sich ausführlich mit der Bedeutung und der Lebens-  
dauer des neuen Reichskabinetts. — Der „Vorwärts“  
betont dabei, daß die Umwandlung der neuen Regierung von  
einer provisorischen in eine endgültige keine besonderen Schwie-  
rigkeiten machen werde. Daß die Parteien die freie Hand  
behalten haben, sei kein Schade, denn die Regierung könne  
jetzt die Mehrheit nehmen wo sie sie finde. Erfolge im Sinne  
des sozialdemokratischen Programms könnten nur auf dem  
Wege der Verständigung gewonnen werden. Die Sache stehe  
so, daß bei dem gegebenen Kräfteverhältnis ohne ein Ver-  
handeln praktische Erfolge für die Arbeiterbewegung überhaupt  
nicht zu erzielen sind. Auch die kommunistischen Fragen  
können nichts an der Tatsache ändern, daß wir in einer ka-  
pitalistischen Welt leben, deren innere Gehege auch ein sozial-  
demokratischer Arbeitsminister nicht aufheben kann. Dekla-  
rieren ist leicht, dem Gegner auf dem Wege der Verständi-  
gung praktische Erfolge abringen, ist schwer. — Das „Ver-  
linter Tageblatt“ schreibt, daß das neue Kabinett ein  
Kabinett der großen Koalition ist, zwar nicht der Form aber  
der Sache nach. Daß Wirth ihm nicht angehört, sei bedauer-  
lich. Die abwartende Stellung der Fraktionen sei in erster Linie

als Druckmittel gedacht. Das neue Kabinett sei stark, weil es  
die große Masse des Volkes vertritt. In der Innenpolitik  
müsse die Regierung zurückfinden zu der Linie der entschie-  
denen Demokratisierung, die unter Luther und Marx leider  
verlassen worden sei. — Die „Germania“ bemerkt, daß  
das Zentrum durch Guérard einen Vertrauensmann ins Ka-  
binett entsandt habe und daß es abwarten kann, wie die  
Dinge sich entwickeln. In dieser Zeit werde es sich in sei-  
nem eigenen Hause sorgfältig umsehen und wo es nötig ist —  
und es ist mancherlei nötig — auch ausbessern oder gar  
neu aufbauen. Die Reorganisation der Partei sei die dringende  
Aufgabe, die wir im eigenen Interesse haben. Hermann Müller,  
so schreibt das Blatt weiter, sei keine überragende Führer-  
natur. Der Kopf der Regierung sei Severing, der sich aus  
der Zeit seiner Ministerchaft in Preußen den Namen eines  
energischen, zielbewußten und zielbewußten Politikers erworben  
hat. Hilferding sei als Finanzminister eine umstrittene Per-  
sönlichkeit. In einer der „Germania“ zugegangenen Zuschrift  
aus Fraktionskreisen heißt es, daß Dr. Wirth bei den Ver-  
handlungen außerordentlich fruchtbar mitgewirkt hat. Es sei  
erklärlich gewesen, daß die Fraktion ihn auch zum Mini-  
steramt präferierte und bei seiner politischen Bedeutung  
das Amt eines Vizkanzlers für ihn wünschte. — Die  
„Tägliche Rundschau“ nennt das Kabinett Hermann  
Müllers eine Notlösung. Man müsse sich darauf verlassen,  
daß im Herbst nachgeholt wird, was diesmal veräußt wurde.  
Es verstehe sich von selbst, daß die Regierung nur dann  
gefunden werden kann, wenn in Preußen die berechtigten For-  
derungen der DVP. erfüllt werden. Koch und Wissel seien  
nur provisorisch in das Kabinett eingetreten. In der Frage  
der Amnestie und der Erhebung des 11. August zum Na-  
tionalsfeiertag würde sich herausstellen, daß das Fundament  
des Kabinetts zu wünschen übrig läßt. — Die „Deutsche  
Tageszeitung“ schreibt kurz: „Alle grundsätzlichen  
Fragen dieser kläglichen Periode in den Annalen der repu-  
blikanischen Parlamentsgeschichte haben wir genügend erörtert,  
sobald wir es uns zunächst versagen können, noch einmal darauf  
zurückzukommen. — Die „Noten“ erklärt, daß die füh-  
rende Stellung der DVP. nicht offenkundiger deklariert werden  
konnte als mit dem Vorstoß gegen Wirth, womit übrigens  
die Stresemann-Deute besonders betonten wollten, daß für  
das regierende Deutschland nur makellose Kapitalistenrechte  
in Betracht kommen.

### Am 3. Juli Zusammentritt des Reichstags.

Der Reichstag wird nach den Beschlüssen des Vorkon-  
gresses am nächsten Dienstag zusammentreten. Er wird die  
Regierungserklärung entgegenzunehmen. Für Mittwoch und  
Donnerstag ist die Aussprache angelegt. Die Amnestie-  
vorlage soll bereits am Montag vom Rechtsausschuß  
vorbereitet werden, sie würde dann am Freitag und Sonn-  
abend vom Reichstag behandelt. Der Montag und der  
Dienstag der darauffolgenden Woche würden für kleinere  
Vorlagen übrigbleiben.

### Eine Erklärung der Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Pressestelle beschäftigt sich mit dem  
Verlauf der Regierungsbildung und stellt fest, daß die bis-  
herigen Verhandlungen gezeigt hätten, daß die Konstruktion  
des deutschen Staatswesens auf rein parlamentarischer  
Grundlage eine Fehlkonstruktion sei, an der selbst eine Ver-  
änderung des Wahlrechts wenig ändern könne. Deswegen  
kommt die Deutschnationale Pressestelle zu dem Schluß, daß  
man heute keinen Grund habe, die Geburtsstunde einer unzu-  
lässigen Verfassung zu feiern, daß es vielmehr gelte, den

— (Das Korn blüht!) Das Korn ist seit einigen Tagen in Blüte getreten, etwas später als sonst. Was kann es jetzt schöneres und heiligeres geben als einen Gang zwischen wogenden Aehrenfeldern! Wie schnell sind sie doch wieder zur Höhe geschossen. Frisch und jung stehen sie da! Und doch: nur „ein leiser Hauch, wenn eine sich beugt, so bebzt die andere auch!“ Wenige Wochen noch, dann gehen sie demütig ihr Haupt: ihre Zeit ist erfüllt! Wir aber stehen wieder auf der Höhe des Jahres. Feld, Wald und Garten prangen in sommerlicher Schönheit. Die Rosen in ihrer herrlichen Farbenpracht und Duftfülle stehen in voller Blüte. Den Kleeber hat der starkduftende Jasmin abgelöst; an sonnigen Hängen sind schon die ersten Walderdbeeren rot angehaucht, und die „Kirschen in Nachbars Garten“ locken bald zur frohen Ernte.

— (Sächsischer Militär-Vereins-Bund.) Anfang Juli findet in der alten Bergstadt Annaberg die diesjährige 55. Bundesversammlung des Sächsischen Militär-Vereins-Bundes statt. Sie beginnt am Freitag, den 6. Juli, 5,30 Uhr im Lindengarten mit einer Tagung des Landesverbandes der Kriegeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Militär-Vereins-Bunde, die am Sonnabend, den 7. Juli, vormittags 9 Uhr ihre Fortsetzung findet. Nachmittags 3 Uhr folgt eine Besprechung des Bundespräsidiums mit den Vertretern der 37 Bezirke des Bundes und abends 7,30 Uhr großer Begrüßungsabend in der Festhalle. Sonntag, den 8. Juli, früh 8,30 Uhr im Gasthof Turnhalle Mitgliederversammlung der Bundesverbände. Um 10 Uhr folgt die ordentliche Bundesversammlung, ebenfalls in der Festhalle. Es steht eine Reihe von wichtigen Beschlüssen bevor, deren bedeutendste sich mit dem Zeitungsweesen des Bundes befaßt. Hierzu liegt eine Anzahl von Anträgen verschiedener Bezirke vor.

— (Mütterberatungen.) Die Mütterberatung in Ohorn findet am Mittwoch, den 4. 7., nachmittags 2 Uhr im Rathaus statt. — Die Mütterberatung in Großnaundorf findet am Freitag, den 6. 7., nachmittags 1/3 Uhr in „Wittners Gasthof“ statt. Arzt wird in beiden Mütterberatungen anwesend sein.

**Ramenz.** (Der Bezirksarzt) in Ramenz wird vom 5. Juli bis 10. August 1928 durch den Bezirksarzt in Bautzen (Fernruf 2347) vertreten.

**Ramenz.** (Auf dem gestrigen Wochenmarkt) kosteten u. a. Meerrettich 120, Blumenkohl 40—60, Spinat 25, Möhren 30 (neue, Päckchen 20), Zwiebeln 20, Bohnen 50, Schoten 60, Kohlrabarber 10 (2 Pfund 15), Spargel 130, 100 und 70, Kartoffeln neue 15 und 20, Tomaten 50 und 90, Erdbeeren 65—70, Kirichen 35—45, Einlege-Stachelbeeren 35 Pfg. das Pfund, Gurken 3 Stück 1 M., 4 Stück 1 M., ungarische Landgurken Stück 20 Pfg., Rabieschen 8, weiße Rettiche 10 Pfg. das Bündel, schwarze Rettiche 10, Staudensalat 6—10, frische Kohlrabi 5—10 Pfg. das Stück.

**Leipzig.** (In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung) hat sich folgendes, die Heiterkeit herausforderndes Vorkommnis ereignet: Die Linkspartheien stellten fest, daß anlässlich der Rathausweihe vom Turn-, Militär-, Gefang- und Landwirtschaftlichen Verein für den Sitzungssaal nicht die Büste des Reichspräsidenten v. Hindenburg, sondern die des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg überreicht worden sei. Da sie gegen eine Verherrlichung des Militarismus seien, stellten sie den Antrag, die Büste sofort zu entfernen und die Stiftungsurkunde seitens der Gemeinde abzulehnen. Dieser Antrag wurde mit acht gegen sechs Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag der Rechten, die Stiftungsurkunde anzunehmen und die Büste durch die des Reichspräsidenten zu ersetzen, mit acht gegen vier Stimmen angenommen. Die Kommunisten hatten während der Abstimmung den Saal verlassen.

**Freital.** (Noch ein Opfer der Bluttat.) Zu der Bluttat in Freital ist weiter zu berichten, daß nunmehr auch noch der durch zwei Schüsse in Bauch und rechte Hand schwer verletzte Kriminalhauptwachmeister Schreiber gleichfalls verstorben ist. Er sollte nochmals operiert werden, da die Wunde eiterie. Dieser erneute Eingriff war aber nicht mehr erforderlich, da der Kriminalbeamte am Mittwoch in der 6. Nachmittagsstunde im Freitaler Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Bei der Bluttat am Nachmittag des 24. Mai wurde bekanntlich der Architekt und Baumeister Wohlrad von dem Verbrecher Patzig auf der Stelle getötet, während er selbst nach dem Friedhof der Christengemeinde geflüchtet, und sich im Feuergefecht mit den ihn verfolgenden Polizeibeamten dann eine tödliche Schußverletzung beibrachte.

**Pirna.** (Töblicher Sturz aus der Luftschaukel.) Am Sonntag abend stürzte in Schönsfeld ein junger Maurerlehrling aus einer Luftschaukel. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

**Leipzig.** (Eine ungeklärte Lohnstreitfrage in der sächsischen Textilindustrie.) Im Dezember 1926 war es in der weisfächsischen Textilindustrie zu einem Lohnstreit gekommen, der durch Schiedspruch des Schlichters vom 18. 12. 26 damit endete, daß die bestehenden Grundlöhne um 6 % herausgehakt wurden. Diese Lohnverbesserung sollte sich analog auch auf die Akkordarbeiter beziehen. Die Allgemeinverbindlichkeit hatte Rechtswirksamkeit ab 1. Januar 1927, wurde aber von Seiten des Arbeitgeberverbandes bestritten. Als nun im August ein Strumpfwirker entlassen wurde, klagte er auf Zahlung des Differenzlohnes und machte für diese Zeit Ansprüche in Höhe von 83 M geltend. Während nun das Arbeitsgericht in Annaberg am 21. 10. 27 die Klage mit der Maßgabe abwies, daß durch den Schiedspruch nicht auch gleichzeitig die Stücklohnsätze erhöht worden seien, gab das Landesarbeitsgericht Chemnitz am 8. 12. 27 der Berufung des Klägers statt und verurteilte die beklagte Firma zur Zahlung des geforderten Differenzlohnes. Gegen dieses Urteil war Revision eingelegt worden, die Verlegungen des Schiedswezens und des Manteltarifs rügte und gleichzeitig auf einen zweifellos vorliegen-

den Verzicht hinwies, weil der beanspruchte höhere Lohn nicht rechtzeitig verlangt worden sei. Das Reichsarbeitsgericht hob aber in seiner heutigen Sitzung das vorinstanzliche Urteil auf und wies die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das NAG. habe keine Bedenken über die Anlegung der Vorinstanz; es ergäbe sich aber die Frage, ob der Schlichter berechtigt war, in dieser Form zu entscheiden. Da es aber an Feststellungen fehle, welche Tarife gekündigt waren, müsse die Sache zu neuer Prüfung und Verhandlung zurückverwiesen werden.

**Die erste Sitzung des neuen Kabinetts**  
**Berlin, 29. Juni.** Das neue Kabinett Müller wird, wie die „Germania“ meldet, am heutigen Freitag in der üblichen Form vereidigt werden und am gleichen Tage zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammentreten.

**Das neue Reichskabinett.**  
**Berlin.** Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat am Donnerstagabend den Reichskanzler a. D. und Reichsminister a. D. und

den Verzicht hinwies, weil der beanspruchte höhere Lohn nicht rechtzeitig verlangt worden sei. Das Reichsarbeitsgericht hob aber in seiner heutigen Sitzung das vorinstanzliche Urteil auf und wies die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das NAG. habe keine Bedenken über die Anlegung der Vorinstanz; es ergäbe sich aber die Frage, ob der Schlichter berechtigt war, in dieser Form zu entscheiden. Da es aber an Feststellungen fehle, welche Tarife gekündigt waren, müsse die Sache zu neuer Prüfung und Verhandlung zurückverwiesen werden.

**Hainichen.** (Ein teurer Spaß.) Ein hiesiger Arbeiter leistete sich den „Spaß“, sich von Berlin nach Hainichen im Auto fahren zu lassen und hier dem Chauffeur zu erklären, er könne nicht bezahlen. Dieser Spaß wird ihm teuer zu stehen kommen, da seine Personalkarte polizeilich festgesetzt werden konnte und die Angelegenheit dem Gericht übergeben wurde.

**Warnsdorf.** (Drei Arbeiter durch flüssiges Eisenschwerer verwundet.) In der Gießerei der Warnsdorfer „Nitow“-Werke löste sich von einer drei Zentner flüssiges Eisen enthaltenden Pfanne der Boden. Drei an der Pfanne beschäftigte Arbeiter wurden von der glühenden Masse getroffen und erlitten schwere Verbrennungen am Rücken und an den Füßen.

### Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldfrage.

**Berlin.** Im Lustgarten fand eine Kundgebung der Deutschen Studentenschaft statt. Vor etwa 5000 Studenten hielt Dr. Sauten, Mitarbeiter am politischen Kolleg von Professor Spahn, seine Rede. „Wir wollen uns am heutigen Tage Rechenschaft darüber geben, wieweit alles Unglück in unserem Volke, alle innerer Zwiespalt, alle wirtschaftliche Not und alle Erniedrigung, die wir bis heute erdulden mußten, von jenem Tage herkommt, der über unsere Unterwerfung entschied. Das Ungeheuerlichste an dieser Unterwerfung war nicht, daß wir uns unter ein brutales Siegerrecht beugen mußten, sondern daß dieses Siegerrecht mit einem Begriff der Schuld am Kriege vermischt wurde, den unsere Feinde aufbrachten.“

**Inzwischen haben aber die Archive aller Staaten gesprochen, außer von denjenigen, die Gründe zur Geheimhaltung haben. Die Archive haben bewiesen, welchen Betrug man in Versailles beging, und es ist längst zur stillen Weltkenntnis geworden, daß unserer Verurteilung in Versailles die Voraussetzungen fehlten.“** Der Redner erwähnte das Eingeständnis von Lloyd George, daß man keiner einzelnen Nation die Schuld zuschieben könne, sondern daß alle nur in den Krieg hineingestolpert seien.

### Die Spionageaffäre des dänischen Offiziers.

**Eine Berliner Stenotypistin als Helferin. — Auch zwei Agenten festgenommen.**

**Berlin.** Der an der deutsch-dänischen Grenze auf Grund eines Haftbefehls des Oberreichsanwalts festgenommene aktive dänische Infanteriehauptmann Lembourn, der in Londern in Garnison steht, ist am Donnerstag von Glesburg nach Berlin übergeführt worden, um hier von der politischen Polizei über die gegen ihn erhobene Anschuldigung der Spionage gehört zu werden.

Auf Grund von Mitteilungen der Berliner Reichswehrbehörden an die politische Polizei ist auch eine in Berlin wohnhafte Stenotypistin St. festgenommen worden, weil sie sich an Reichswehrsoldaten herangemacht hatte mit dem offensichtlichen Bestreben, sie über gewisse Punkte der Landesverteidigung auszuforschen. Bei ihrem Verhör gab die St. an, im Auftrage eines Engländers, der sich ihr als ein Mr. „Brown“ vorgestellt hatte, gehandelt zu haben. Die Beschreibung dieses angeblichen „Brown“ und die Angabe seiner Berliner Wohnung ließ bei der Polizei den dringenden Verdacht aufkommen, daß man es mit dem dänischen Hauptmann Lembourn zu tun hatte, von dem man feststellen konnte, daß er sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten und sich dabei wiederholt in der Nähe von Befestigungen an der Nordsee gezeigt hatte. Ferner konnten auf Grund der Angaben des Mädchens in Berlin zwei weitere vermutliche Helfershelfer des Dänenoffiziers, und zwar ein Ausländer und ein Deutscher, festgenommen werden, bei denen es sich augenscheinlich um Agenten des Spions handelt.

### Jährlich zwei Millionen für kaufmännische Berufsbildung.

**Berlin.** Die Verwaltung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes hielt Ende Juni in Köln eine Sitzung ab, in der sie sich mit der Durchführung der Beschlüsse des Dresdner Verbandstages des D. H. V. vom 8.—10. Juni befaßte. Der D. H. V.-Verbandstag in Dresden hat beschlossen, jährlich eine Summe von zwei Millionen Reichsmark zur Erziehung von Ortsgruppen und Jugendheimen zur Verfügung zu

stellen, und zwar in der Form von Kaufmannsgehilfenschaftshäusern sollen für die einzelnen Ortsgruppen des Verbandes im In- und Ausland Ortsgruppenheime errichtet werden, in denen die Bildungsbefreiungen des Verbandes ihre Stätte finden können, wo aber auch gleichzeitig die Geselligkeit gepflegt werden kann.

### Chamberlain zur Frage der Rheinandrängung.

England läßt keine weiteren Garantien zu.  
**London.** In den britischen Außenminister Chamberlain wurde im Unterhaus die Frage gerichtet, ob er in Anbetracht der kürzlichen Erklärungen des polnischen Außenministers Galeski, daß über zukünftige Garantien vor der Räumung des Rheinlandes Verhandlungen aufgenommen werden müßten, eine Zusicherung machen würde, daß die englische Regierung die Gewährung weiterer Garantien an die polnische Regierung im Zusammenhang mit der Räumung des Rheinlandes nicht beabsichtigt. Chamberlain erwiderte hierauf, daß die britische Regierung zu wiederholten Malen erklärt habe, daß England keine weitere Garantien geben oder eine Ausdehnung der Verpflichtungen, die es durch den Balfourbundpakt und den Vertrag von Locarno eingegangen sei, zulassen könnte.

### Nur zwei Eiszeiten in Europa?

**Kopenhagen, 28. Juni.** Am Mittwoch hielt Professor Schaffer Wien im Rahmen des hiesigen Internationalen Geologen-Kongresses einen Vortrag über die Eiszeiten in Nordeuropa und den Alpen. Im Gegensatz zu der herrschenden Auffassung stellte der österreichische Gelehrte die Theorie auf, daß Europa nur zwei Eiszeiten durchgemacht habe. Die sogenannte dritte Eiszeit vermindere sich im Lichte der Forschung auf geringere klimatische Schwankungen. Den Ausführungen Professor Schaffers wurde von verschiedenen Seiten lebhaft widersprochen.

### Nanking verzichtet nicht auf die Mongolei

Aus Nanking wird gemeldet, daß die Nankingregierung beschlossen hat, die Selbständigkeit der Außenmongolei nicht anzuerkennen. Die Außenmongolei sei ein untrennbarer Teil der chinesischen Republik. Es sollen mongolischerseits Schritte unternommen werden, um mit Nanking in Fühlung zu treten. Bekanntlich besteht zwischen der Außenmongolei und der Sowjetunion ein Militärabkommen. Eine mongolische diplomatische Delegation soll sich im Laufe des Juli nach Nanking begeben.

### 1929 Nordpolexpedition mit dem neuen Zeppelin.

**Fritjof Nansen führt die Expedition, Dr. Edener das Luftschiff.**  
**Oslo.** Fritjof Nansen, der bekannte Polarforscher, der (soeben von dem Kongreß der Polarforscher in Leningrad zurückgekehrt ist, berichtet über die im Jahre 1929 vorgesehene Nordpolexpedition mit dem Riesen-Zeppelinluftschiff „Graf Zeppelin“. Die Expedition soll vom Frühjahr 1929 bis zum Herbst dauern. Die Expedition selbst wird von Fritjof Nansen geleitet, das Luftschiff von Dr. Edener. Für die Polarexpedition sind 10 Millionen Mark nötig. Hiervon sind bereits 9 Millionen Mark gesichert, Deutschland hat 4 Millionen beigetragen. Nansen hat bedeutende Beträge in Amerika gesammelt. Gleichzeitig hat die russische, englische, japanische und amerikanische Regierung der Expedition größere Beträge zugesagt. Die Expeditionsbasis wird nicht Spitzbergen, sondern die Murmanküste sein, wo die russische Regierung augenblicklich eine Feldbahn bauen läßt. Gleichzeitig wird ein mächtiger Antennastift erbaut, außerdem die notwendigen Häuser. Im ganzen werden 50 Personen an der Expedition teilnehmen.

### München feiert die Ozeanflieger.

**München.** Anlässlich des Aufenthalts der Bremenflieger in München fand im Rathaus ein Empfang durch die Stadt München statt. Neben dem Ministerpräsidenten Dr. Held waren u. a. sämtliche bayerischen Staatsminister erschienen. Oberbürgermeister Scharnagl begrüßte die Ozeanflieger in längerer Rede, in der er u. a. feststellte, daß ihre Leistung auch in München als Dienst am Volk durch Vereicherung der technischen und wirtschaftlichen Erkenntnis des Flugwesens und durch Vertiefung eines verständnisvollen Zusammenchlusses von zwei großen Nationen gewürdigt werde.

Während des Einzuges der Flieger in die Stadt kreisten 23 Flugzeuge über München. Die Bevölkerung jubelte den Fliegern begeistert zu.

**München.** Auch am zweiten Tage ihrer Münchener Anwesenheit waren die drei „Bremen“-Flieger Gegenstand begeisterter Huldigungen durch die Bevölkerung und besonderer Ehrungen des Kadettenkorps, dem Hauptmann Köhl früher angehörte. In einem feierlichen Akt im Hotel Regina-Palast wurde Hauptmann Köhl durch Ueberreichung der Urkunde über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und des goldenen Kadettenabzeichens geehrt.

### Amundsen auf der Bäreninsel?

**Kingsbay.** Auf Spitzbergen hat sich der heftige Westwind etwas gelegt, und auch das Wetter scheint sich aufzulären. Dichter Nebel verhindert jedoch auch weiter jede Flieger-tätigkeit. Ueber Amundsen und seine Begleiter fehlt noch immer jede Nachricht. Norwegische Fahrzeuge haben das Meer östlich der Bäreninsel vergeblich abgesucht. In Sach-verständigenkreisen beurteilt man jetzt die Lage außerordent-lich ernst, trotzdem es nunmehr gelungen ist, wenigstens die Route festzustellen, die die „Atham“ von Tromsø aus ge-nommen hat.

Einige norwegische Fischer, die südlich der Bäreninsel in Arbeit sind, haben nämlich mitgeteilt, daß sie das fran-zösische Flugzeug am 18. Juni, also am Starttage, etwa vier Meilen südlich der Bäreninsel gesichtet hätten. Das Flug-zeug soll sich in sehr geringer Höhe gehalten und auf die Bäreninsel zugeflogen haben. In diesem Zusammenhange wird jetzt bekannt, daß Amundsen vor seiner Abreise ge-äußert hat, im Notfall auf der Bäreninsel eine Zwischenlan-dung vorzunehmen. Die Radiostation auf der Bäreninsel hat nunmehr den Auftrag erhalten, sofort eine Skiläufer-Expedition auszusenden, um die Insel abzusuchen.

### Wüthiger Nervenzusammenbruch Nobiles.

**Rom.** Ueber die Ankunft Nobiles an Bord der „Citta di Milano“ wird jetzt nach hier berichtet, daß die Besatzung über das Aussehen des Generals schmerzlich be-wegt wurde. Alle äußeren Anzeichen sprachen für einen v-ölligen Zusammenbruch. Sein Gesicht ist völlig eingefallen, und an seinen Augen war sofort zu erkennen, daß er hochgradig fieber hatte.

Im übrigen soll Nobile den Tod des Mechanikers Po-mella mit Rücksicht auf die Witwe des Verunglückten nicht früher bekanntgegeben haben.

### Wegen dichten Nebels weitere Suche nach der „Italia“-Mannschaft einstweilen aussichtslos

Nach Moskauer Meldungen hat der Eisbrecher „Ma-lygin“ mitgeteilt, daß über dem Ozean ein dichter Nebel liegt und jede Möglichkeit zum Beginn der Suche nach der zweiten Gruppe der „Italia“-Mannschaft raubt. Der Eis-brecher „Krasin“ ist aus Tromsø nach Spitzbergen ausgelaufen.

### Der mißglückte Startversuch Thea Rasches

Thea Rasche versuchte Donnerstag in Montreal mit ihrem Flugzeug zu einem Fluge nach Neufundland aufzu-steigen. Der schwere Benzinvorrat ließ das Flugzeug jedoch nicht hochkommen. Es geriet in eine Baumgruppe und wurde dabei leicht beschädigt. Die Insassen wurden nicht verletzt.

## Aus aller Welt.

### Unwetter Schäden in Schlesien.

Durch die Unwetter, die in der letzten Woche über Schlesien niedergingen, sind vor allem im Kreise Brieg die Getreidefelder stark verwüstet worden.

Bei dem über Zindel (Kreis Breslau) nieder-gegangenen Gewitter wurde ein 18 Jahre alter Arbeiter auf den Rieselfeldern vom Blitz getroffen und getötet.

In einer Breite von drei Kilometer zog auch über den Kreis Dels ein schweres Hagelwetter. Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern sausten hernieder. Starke Stämme wurden wie Streichhölzer getnickt. In der Schwarzer Kunst-straße wurden 30 Bäume entwurzelt.

### Entsetzliches Eisenbahnunglück in England.

Ein Zug mit 500 Ausflüglern fährt auf eine Rangierlokomotive. — Bisher 22 Tote.

**London.** Die Eisenbahnkatastrophe bei Darlington, die sich am Mittwoch abend ereignete, stellt sich als eines der schwersten Unglücke heraus, die seit der Entgleisung des Kontinentexpresses bei Seven Dals in Eng-land vorgekommen sind. Die Zahl der Todesopfer beträgt bis jetzt 22. Ueber 30 Personen sind schwer verletzt. Der Son-derzug aus Scarborough bestand aus zehn Durchgangswagen, von denen die ersten drei einen wüsten Trümmer-haufen bilden.

Die ersten drei Wagen des Sonderzuges fuhren inein-ander und türmten sich zu einem unentwirrbaren Haufen von Holzsplintern und verbogenen Eisenstücken auf. Sämt-liche zehn Wagen waren bis zum letzten Platz besetzt. Es hot sich

### ein schrecklicher Anblick.

Der dritte Wagen hatte sich bis zum fünften Abteil in den zweiten eingeschoben. Zwischen den eingedrückten Bänken lagen die zerquetschten Leichen der Getöteten, während das Jammern und Stöhnen der Schwerverletzten die Dunkel-heit durchdrang. Die Hilfsmannschaften aus Darlington arbeiteten zusammen mit den unverletzten Passagieren beim Scheitern von Fackeln wie wahnsinnig, um die Verwundeten aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Nach 20 Minuten traf auf dem Nachbargleis ein Eisenbahnkran ein, mit dessen Hilfe die schweren Trümmerstücke weggehoben wurden.

### Die Zahl der Verletzten

ist im Bahnhof von Darlington auf 75 gestiegen. Die Mehr-zahl der Getöteten sind Frauen. Die Maschine des Güter-zuges ist wie durch ein Wunder aufrecht stehengeblieben, beide Puffer sind glatt abraffiert.

### Das norwegische Dorf Berlevaag in Flammen

Wie aus Tromsø gemeldet wird, steht die große nor-wegische Fischereineiederlassung Berlevaag in Flammen. Man befürchtet, daß der Brand das ganze Dorf vernichten wird. Von Tromsø und Bardø aus sind alle verfügbaren Kräfte zur Hilfe ausgerückt. Die letzten Meldungen besagen, daß das ganze Dorf bereits vollkommen niedergebrannt ist.

Weissagung aus Kaffeefah bewahrt eine Pariserin vor dem Blaubart von Marseille. Die Spalten der französischen Presse sind von Berichten über die Verbrechen des neuen Blaubart von Marseille angefüllt. Es scheint festzustehen, daß er mindestens sechs Frauen ums Leben brachte, die auf seine Heiratsanzeigen hin mit ihm in Verbindung traten. Eine der Frauen, die mit ihm in Briefwechsel standen, ist nur durch den Zufall und durch ihren Aberglauben vor dem schrecklichen Ende der anderen bewahrt geblieben. Es han-delt sich um eine Pariserin, die mit dem angeblichen Gaillard in einem Pariser Restaurant eine Zusammenkunft hatte. Der „Heiratslustige“ legte ihr nahe, 20 000 Franken flüssig zu machen, damit sie eine kleine Villa und ein Auto kaufen könnten, und versprach ihr, sie nach Tunis zu führen, wo er Geschäfte habe. Auf seinen Vorschlag eingehend, befragte sie eine Kartenlegerin, die ihr aus dem Kaffeefah von einer Reise über das Meer abriet, da sonst ein Unglück auf sie warte.

Das Ansehen deutscher Techniker im Auslande. Die Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin hat den Auftrag auf Lieferung eines Groß-Rundfunksenders für die norwegische Hauptstadt Oslo erhalten. Der neue Sender wird eine Telephonie-leistung von etwa 50 Kilowatt haben, also etwa 50 Prozent mehr als der neue Deutschland-Sender bei Königswuster-hausen.

Die Badeanstalt am Lido abgebrannt. Wie aus Triest gemeldet wird, ist die Badeanstalt am Lido in Venedig völlig abgebrannt. Während der Strand noch ziemlich belebt war, brach das Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit von der Damenabteilung aus über die ganze Badeanstalt ausbreitete. Es handelt sich um das weltberühmte Sta-bilimento, das aus großen Terrassen, zahlreichen Kauf-läden und der eigentlichen Badeanstalt besteht. Der Brand verursachte auch die Explosion eines Dampffessels und meh-rerer Gasbehälter. Ueber die Ursache des Feuers herrscht noch keine völlige Klarheit.

Jeder 30. Deutsche Telephonhaber. Auf Grund neuer-ster statistischer Erhebungen erweist sich, daß es in der Welt 29 274 000 Telephone, also um zwei Millionen mehr als im vergangenen Jahre, gibt. In Europa hat Deutschland die meisten Telephone, nämlich 2 688 495, während in Asien Japan den Vorrang mit 636 727 Telephonen ein-nimmt. Für Deutschland heißt das, etwa jeder 30. Deutsche besitzt einen Telephonanschluß.

Schwerer Unfall auf einem Berliner Ausflugsdampfer. Bei einem Schiffsunfall, der sich in Berlin an der Oberen Schleuse an der Einmündung des Landwehrkanals in die Spree ereignete, wurden neun Frauen und Kinder, die sich auf dem Dampfer „Eintracht“ befanden, durch die herum-schlagende Ruderpinne eines Transportfahrzeuges mehr oder weniger schwer verletzt. Das Schiff setzte dann mit den an-deren Ausflüglern seine Fahrt nach Raasdorfswerder fort.

Sie läßt sich scheiden, weil der Mann zu viel Kinder haben will. Frau Edith Cromwell in Boston (U. S. A.), die ihren Mann hatte verhaften lassen, weil er zu viel Kin-der haben wollte, ist um finanzielle Unterstützung ein-gekommen, da sie nichts mehr zu essen habe. Ihr Mann hat seinen Posten nach der Wiederfreilassung aus dem Gefäng-nis nicht mehr wiedererlangt.



Flaggenweihe durch den österreichischen Bundeskanzler. Bei der feierlichen Vereidigung der Rekruten der öster-reichischen Bundesarmee las Dr. Seipel eine Messe und weihte die Fahne.

### Warmes Wetter in den Ferienmonaten.

Trotz Regen am Siebenschläfer.

Der Volksglaube hat dem 27. Juni, dem Siebenschläfer, eine ganz besondere Bedeutung beigelegt. Wenn es an diesem Tage regnet, so soll während der nächsten sieben Wochen regnerisches Wetter andauern. Nun hat es an diesem bedeutungsvollen Tage in diesem Jahre in vielen Gegenden des Reiches reichlich geregnet, so daß die Aussichten, wenn die Bauernregel zurecht besteht, recht trübe sind.

Wie stellt sich nun der Meteorologe zu der Frage? Auch er kann nicht umhin, der Regel eine gewisse Bedeutung zu-zuschreiben. Die Monate Juli und August, meist auch noch der Anfang September, zeigen eine starke Erhaltungstendenz der Bitterung, d. h., wenn erst einmal regnerisches Wetter eingeseht hat, dann hält es mit Unterbrechungen auch längere Zeit an. Da aber der Juni anfang meist noch unter Kälte-rückfällen leidet, kann sein Wetter noch keine Anhaltspunkte liefern. Fast man daher den Sinn der Bauernregel etwas großzügiger, so kann man sagen, daß dann, wenn es um das Juniende häufiger regnet, mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Fortdauer des unbeständigen Wetters zu rechnen ist.

Daß der diesjährige Sommer kein ausgesprochenes Trockenjahr wie vielleicht 1911 oder 1921 werden kann, das war schon vor Wochen klar zu erkennen. Ein solcher Trockenjahr gibt sich schon im April und Mai durch ganz eigenartige Witterungserscheinungen zu erkennen. Anderer-seits scheint aber auch die Drohung des Sieben-schläfers diesmal nicht so tragisch zu sein. Wohl ist nicht mit wochenlanger Trockenheit zu rechnen, warm dürften aber die beiden nächsten Mo-

nate doch werden. Nach statistischen Untersuchungen folgt auf einen warmen Winter fast immer auch ein Sommer, dessen Mitteltemperaturen über den Mittelwerten liegt. Wenn die Wissenschaft auch noch nicht in der Lage ist, prä-zise die kommende Witterung für längere Zeit vorherzusagen, so deuten diese Anzeichen doch darauf hin, daß die nächsten zwei Monate im großen und ganzen warmes Wetter bringen.

### Aufschiebung der Frist für die Vermögenserklärung.

Die langgehegte und oft ausgesprochene Erwartung, daß der Reichsfinanzminister die Frist für die Vermögenserklä-rung über den 1. Juli hinaus verlängern werde, hat sich in letzter Minute erfüllt. Der Reichsfinanzminister hat ausge-sprochen, daß auf Vermögenserklärungen, die noch bis zum 15. Juli eingehen, ein Zuschlag nicht erhoben wird. Das kommt also einer Hinausschiebung der Frist gleich. Wer auch am 15. Juli seine Vermögenserklärung nicht glaubt abgeben zu können, muß rechtzeitig einen Fristverlängerungsantrag stellen.

## Im Heumond.

„Es walt das Korn weit in die Runde, Und wie ein Meer dehnt es sich aus“ —

das ist allemal ein freudiger Anblick, auch dem, der land-wirtschaftlich werden und in die Stadt ziehen mußte. Noch ist's nicht so weit zur eigentlichen Ernte, doch ein Vorläufer des Erntemonds ist uns der Juli, der Heumond; die Schwaden des gemähnten Wiesengrases bedecken den Boden und verenden ihren würzigen Duft. Auch eine gute Heuernte ist für den Landwirt von Bedeutung; daß sie sogar einen bestimmten Zeitpunkt, eine Art Termin, darstellen kann, lehrt uns einst der frühere Landwirtschaftsminister Podbielski, der in seiner launigen Weise sein Aus-scheiden aus dem Amte nach der Heuernte berechnete:

„Bis zu der Heuernte schüß ich, Nach der Heuernte verdußt ich!“ —

Der Anfang des Monats steht gemeinhin noch nicht im Zeichen der sengenden Hitze, die uns dann meist das Ende beherrscht; das sind die sogenannten Hundstage, die am 23. Juli beginnen und einen ganzen Monat währen. Köstlich sind die Sommermorgen, die uns der noch nicht weit fort-geschrittene Juli bringt:

Wie schön ist jetzt ein Gang durch unsere Gärten, in denen alle Pflanzpflanzen blühen! Es brauchen nicht immer Rosen und andere stolze Schwestern zu sein; schaut einmal auf dem Lande nach den altfränkischen Blumen, die unsere Väter liebten, in die Gärten der kleinen Städte. Auch Finger-hut und gefüllter Rittersporn im Verein mit anderen be-scheideneren Gewächsen vermögen das Auge zu entzücken.

Sehnsucht führt den Städter hinaus! Der Juli ist recht eigentlich die Reisezeit, da man sich am Seestrand, in Wäldern und auf den Bergen tummeln will. Vor allem die Kinder, denen der Julibeginn das große Erlebnis bedeutet, von dem man braungebrannt zurückkehrt. Manch einer aber muß zurückbleiben; nur die Gedanken wandern:

„Das Herz mir im Leibe entbrennte, Da hab' ich mir heimlich gedacht: Ach, wer da mitreisen könnte In der prächtigen Sommernacht!“ —

Vielleicht entschädigt zu Haus der reichhaltigere Speise-zettel; im Juli wachsen uns immer neue Lektürebissen zu, er ist der ideale Monat für die Küche.

Freier Arbeit werde der Lohn, und darum allen, dem Manne auf der Scholle wie dem Städter mit lang bemessener Erholungszeit, ein freudiges Gutheil im Heuert, in der Zeit, da das Heu geschnitten wird! — W.

### Sonne und Mond.

30. 6. Sonne  $\alpha$ . 3.42,  $\delta$ . 20.24. Mond  $\alpha$ . 18.18,  $\delta$ . 1.40.

## Unsere drei Fragen

Was der Zeitungsleser wissen muß

—:— Frage: In Deutschland werden im Jahre 1928 wieder Wahlen stattfinden. Es gibt verschiedene Wahlsysteme. Was versteht man unter Proportionalwahlsystem?

Antwort: Das heißt: das Proportionalverhältnisswahlsystem besteht im Gegensatz zum Mehrheitswahlsystem darin, daß die Summe der Mandate unter die Parteien nach dem Ver-hältnis der für sie im ganzen abgegebenen Stimmen verteilt wird, wodurch auch den Minderheiten eine entsprechende Ver-tretung gesichert ist. Dieses Wahlsystem fand in den meisten Ländern, wo es besteht, erst im Jahre 1919 Eingang.

—:— Frage: Was bedeutet der Ausdruck herumscharwen-geln?

Antwort: Scharwenkeln heißt soviel wie den Hof machen. Der Ausdruck kommt daher, daß in früheren Zeiten der Her-zubube Scharwenkel hieß; dieselbe Karte heißt im böhmischen cervence. Es ist nicht festgelegt worden, in welcher Sprache der Ausdruck zuerst aufgetreten.

—:— Frage: Woher stammt die Redensart: für jemand Kastanien aus dem Feuer holen?

Antwort: Die Redensart: für jemand Kastanien aus dem Feuer holen, stammt aus den Fabeln Lafontaines. In einer dieser Fabel wird die Raze Baton vom Affen Bertram be-wogen, geröstete Kastanien aus dem Feuer zu holen, die der Affe dann verspeist. Lafontaine soll allerdings diese Idee auch erst aus den Fabeln des Armeniers Barien (gest. 1271) entnommen haben

## Vorausichtliche Witterung

Landeswetterwart Dresden

(Nachdruck verboten)

Zeitweise auffrischende Winde aus südlicher bis westlicher Richtung. Vorübergehend bewölkt, Gewitterneigung, im übrigen nur unerhebliche Niederschläge.

# Extra billige Strumpf-Tage!

## 3000 Paar

### Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe

zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen! — Nur soweit Vorrat reicht!

#### Damenstrümpfe

Baumwollflor  
schwarz und farbig  
Paar **75, 55** Pf

#### Damenstrümpfe

Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse  
schwarz und farbig  
extra Paar schwer **1,95, 1,45, 95** Pf

#### Damenstrümpfe

Wachseide  
schwarz und farbig  
Paar **1,85, 1,35, 85** Pf

#### Damenstrümpfe

Wachseide, Ia, extra schwer  
schwarz und farbig  
Paar **2,75, 2,45, 2,25** Pf

#### Frauenstrümpfe

gestrickt, gute Qual., beige, grau, schwarz  
Paar **95** Pf

#### Kinderstrümpfe,

schwarz, grau, beige,  
Größe 2-3 4-5 6-7 8-10  
Paar **45, 55, 65, 75** Pf

#### Sportstrümpfe

für Kinder, mit buntem Rand  
Größe 4-7, Paar **95** Pf

#### Socken

Arbeitssocken, grau  
3 Paar **1,00** RM

#### Socken

gemustert  
Paar **75, 50** Pf

#### Socken

starke Ware, kamelhaar-farbig  
Paar **48** Pf

#### Socken

Flor mit Seide  
moderne Karos Paar **95** Pf

#### Socken

Prira Schweißsocke  
Paar **65** Pf

#### Socken

Wachseide, neueste Muster  
Paar **1,25** RM

#### Socken

gezwirnt, sehr haltbar  
Paar **95, 85** Pf

# 2400 Taschentücher

#### Damen-Taschentücher

Batist, weiß, mit Hohlsaum oder bunter Häkelkante, in vielen Ausführungen  
Stück **30, 25, 19, 15** Pf

#### erstklassige Qualitäten

teilweise mit kleinen Schönheitsfehlern

#### Herren-Taschentücher

weiß, weiß kariert, weiß mit bunter Kante, richtig groß  
Stück **35, 30, 25, 19** Pf

## Kaufhaus Schönwald

### Großröhrsdorf

Benützen Sie die günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Benützen Sie die günstige Einkaufs-Gelegenheit!

**Turnv. „Turnbund“**  
Zur Fahnenweihe des Bundesvereins Niedersteina, Stellen Sonntag pünktlich 1/2 12 Uhr an der Turnhalle.  
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand

### Sie verlangen

von einem guten Klavier  
schönen vollen Ton  
beste Stimmhaltung  
leichten Anschlag  
und wünschen dabei zu einem  
mäßigen Preise  
zu kaufen.

### August Förster

hat sich in  
**drei Generationen**  
den unumstrittenen Ruf erworben, mit den Errungenschaften eines gepflegten künstlerischen Klavierbaues eine unverwundliche Solidität zu vereinigen.

### August Förster

Bautzen, Kaiserstr. 15  
Ruf 3327 Gegr. 1859



## Einen jüngeren Schmiedegejellen

stellt sofort ein  
Frau verw. **Kießling, Radeberg.**

## Einige Fuhrer Stroh haben abzugeben

**Ziegelwerke Pulsnitz M. S.**

Eine Parzelle **Wiesenfutter** an der Friebersdorf-Großnaundorfer Straße wird Sonntag nachmittag 4 Uhr versteigert.

**R. Mierisch, Pulsnitz**

Anzeigen  
find das öffentliche Gesicht eines Geschäftes

**Olympia-Theater**  
Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 und 1/2 9 Uhr  
**Betrogene Betrüger**  
Ein Film von Diebesgesindel und Detektiven  
6 Akte voller Spannung und komplizierter Situationen  
**Buster Keaton,**  
**der Mann mit den tausend Bräuten**  
Eine ganz tolle Sache zum Totlachen in 6 Akten  
**Hartes Brot** Kulturfilm

Soeben erscheint:  
**Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch 1928**  
mit farbigen Städteplänen  
Preis: RM 21.— (inkl. Porto)  
784 Seiten  
Ein wichtiges Nachschlagewerk für Verkehrsvereine - Verwaltungen, Reisebüros - Verlage u. viele andere  
Zu beziehen durch den Buchhandel oder durch  
**Verlag Oskar Born, Barmen**

**75 Jahre Buchhändlerlehrausfall.**

Die Deutsche Buchhändlerlehrausfall in Leipzig befragt ihr 75jähriges Bestehen mit einer Gedenkfeier am Denkmal für gefallene Schüler des Instituts.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn Gärtnereibesizers  
**Friedr. August Max Brückner**  
in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen, Blumen-spenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hierdurch allen  
**herzlichen Dank.**  
Besonderen Dank dem Krankenunterstützungsverein für das Tragen zur letzten Ruhestätte, ferner dem Bienenzüchterverein und der Rittergutsherrschaft für die Blumenspenden.  
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ und „**Habe Dank!**“ in Dein kühles Grab nach.  
**Friedersdorf, den 28. Juni 1928.**  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Füllkräftige Bettfedern**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt  
**Pulsnitz Minna Cunradi**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen  
**des Herrn Wirtschaftsbesizers Ernst Friedrich Adolf Tischer**  
sagen wir hiermit allen unseren  
**aufrichtigsten Dank**  
**Oberlichtenau, am 26. 6. 28.**  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

**Draht-Bericht des Pulsnitzer Tageblattes**  
Dresden, 28. Juni, vormittags 11,40 Uhr (T.-U.)  
**Zurückziehung der Klage des Zentrums beim Staatsgerichtshof**  
Dem T.-U.-Sachsendienst wird von zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die Zentrumpartei, die gegen den Freistaat Sachsen beim Staatsgerichtshof angestrebte Klage auf Ungültigkeitserklärung verschiedener Bestimmungen des Sächsischen Wahlrechtes zurückgezogen habe.





Verursachung ist es angebracht, entweder die Solme der Obfleitern mit weißer oder roter Farbe zu streichen oder aber kleine Schranken mit einer Fahne auf der Rückseite vor oder hinter dem Leiterbereich aufzustellen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Wegen Beleidigung der Reichswehr verurteilt.

Dresden, 28. Juni. Der 30 jährige Pförtner Karl Rudolf Martin hatte in der 3. Morgenstunde des 18. März in der Johannstraße grob beleidigende Äußerungen über die Reichswehr getan, dererwegen er sich heute vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der von einem Gefreiten der Infanterie-Lehrgangschule erst dazu gereizt und mit der Waffe bedroht worden sein will, galt für überläufig, die ihm zur Last gelegten Ausdrücke wie Lump, Schuft usw. getan zu haben. Er wurde zu 30 RM Geldstrafe verurteilt; dem Wehrkreiscommandeur wurde die Publikationsbefugnis in zwei Dresdner Zeitungen zugesprochen.

#### Ein gefährlicher Spigbube vor Gericht.

Dresden, 28. Juni. Am 28. März wurde in der Hauptstraße vor der Stadtbankfiliale einer Kontoristin, die zuvor im Postfachamt Geld abgehoben hatte, die Aktentasche entrisen. Der Spigbube konnte aber ergriffen und der Polizei übergeben werden. Es handelt sich um den 27 Jahre alten, wiederholt vorbestraften früheren Butterhändler und jetzigen Chauffeur Willi Paul Hauswald, dem von der Kriminalpolizei noch zwei weitere raffinierte und dreiste Diebstähle nachgewiesen werden konnten. So hatte er am 10. März am Neustädter Silguthoden und am 19. gleichen Monats in der Markgrafenstraße von Fahrzeugen je eine Tonne Butter im Werte von je 200 Mark gestohlen. Das Schöffengericht Dresden verurteilte Hauswald zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis.

#### Der Prozeß gegen Schlageters Verräter.

Beim Beginn der Verhandlung am Dienstag beantragte Rechtsanwalt Dr. Sack neue Zeugen aus Essen und Berlin zu laden. Es soll dadurch festgestellt werden, daß seinerzeit ein Mann aus den Formationen den anderen verdächtigte, ferner aber, und dafür soll auch besonders der Reichstagsabgeordnete Straßer zeugen, daß Hausenstein ein ganz unzuverlässiger Mensch sei.

#### ein Zeuge, der in Köln seit achtzehn Monaten in Untersuchungshaft wegen Landesverrats sitzt.

vorgeführt. Es ist ein geborener Russe, der damals amerikanischer Staatsbürger war und sich jetzt als staatenlos bezeichnet. Er hält einen langen Vortrag über die Einrichtung der französischen Kriminalpolizei. Den Namen Schlageter hat er mehrfach gehört, ohne sich viel dabei zu denken. Von Göhe und Schneider wisse er, daß sie gewissermaßen ungetrennt waren, ein Begriff, und daß sie ihn von den französischen Polizeibeamten als Spigel im Dienste der Franzosen bezeichnet wurden; ja, er läßt sogar durchblicken, daß sie den Verrat an Schlageter begangen hätten. Er erklärt, daß die französischen Geheimagenten und Spigel mit den Nadeln ausgerüstet waren, welche den deutschen Formationen als Erkennungszeichen gegeben waren. Durch diese List seien sehr viel Deutsche den Franzosen ans Messer geliefert worden. Als ihm eine Photographie des Angeklagten Göhe gezeigt wird, erkennt er ihn zu 90 Prozent wieder. Auch Schneider wird ihm gegenübergestellt, und hier erkennt er ihn ohne weiteres so gut wie sicher als damaligen französischen Spigel wieder.

#### Protokoll über die Vernehmung des tschechischen Chauffeurs Frida.

der im Dienste der französischen Besatzungsbehörde stand, verlesen, der zugibt, er sei oft mit zwei jungen Deutschen, die Spigeldienste für die Franzosen taten, nach Bismarck gefahren. Er habe auch davon gehört, daß man Hausenstein habe fangen wollen.

Der dritte Zeuge ist ein Hauptchristlicher Kirschner aus Essen. Er hat eine Abwehrtelle gegen die französische Invasion betrieben, bis diese am 23. Februar aufgedeckt und ausgehoben wurde. Ihm wurde vielfach zugetragen, daß Schneider und Göhe Verräter seien. Er habe sich später der Sache angenommen und Nachforschungen angestellt. Er sei dann auch mit dem französischen Kriminalbeamten Letellier, der sich auch Dr. Berg nannte, bekannt geworden. Letellier habe ihm erzählt, unbedingt hätten Schneider und Göhe Schlageter verraten.

#### Erweiterung der Beweisaufnahme

##### im Schlageter-Prozeß.

#### Eine Erklärung des Oberleutnants Kossbach.

In dem Meinidsprozeß gegen den angeblichen Verräter Schlageters, Göhe, ist die Beweisaufnahme, die Mittwoch schon beendet schien, plötzlich erweitert worden, und zwar waren auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft plötzlich für Freitag zwei ehemalige Kameraden Schlageters, nämlich Lorenzen und Bispink aus Essen, telegraphisch geladen worden.

Mit Rücksicht darauf, daß sich Göhe sowohl wie Schneider als Kossbacher bezeichnet haben, läßt jetzt Oberleutnant Kossbach durch seinen Vertreter eine Erklärung verbreiten, in der es u. a. heißt: „Sowohl Göhe wie Schneider sind 1923 noch vor ihrer Betätigung im Ruhrgebiet von dem damaligen Führer der Organisation Kossbach, Hauptmann a. D. Eberhard, bereits in Obereschleffen aus der Organisation ausgeschieden worden und haben daher kein Recht, sich Kossbacher zu nennen. Oberleutnant Kossbach hat damals, wie gerichtsnotorisch ist, in Untersuchungshaft beim Reichsgericht gesessen, kann also schon deshalb nicht, wie Göhe behauptet, als Urheber des Verrates an Schlageter in Frage kommen.“

#### Die Befreiung des Kommunisten Braun.

##### Gerichtliches Nachspiel zu der Moabitler Wildwest-Szene.

Am 11. April dieses Jahres hatte eine Horde bewaffneter Burtschen sich Eingang in das Zimmer des Untersuchungsrichters im Moabitler Untersuchungsgefängnis verschafft und mit Gewalt den in Haft befindlichen Kommunisten Braun befreit. Braun und die Stenotypistin Benarie, die Braun regelmäßig in der Untersuchungshaft besuchte, konnten fliehen und befinden sich angeblich in Moskau. Vier andere Personen, die an dem Ueberfall beteiligt waren, konnten nicht gefast werden, zwei aber standen Donnerstag vor Gericht, um sich wegen des Ueberfalls zu verantworten: nämlich der Schlächter Philipp und der Arbeiter Seiffert. Der Saal war dicht gefüllt. Sieben Zeugen waren geladen.

Der Angeklagte Philipp sagte aus, der „Befreiungsakt“ wäre auf folgende Weise zustande gekommen: Am 10. April, also einen Tag vor dem Ueberfall, habe er einen Unbekannten auf der Straße getroffen, der ihn fragte, ob er an der Befreiung Brauns mitarbeiten wolle. Da er dies bejahte, habe er ihn nach Moabit bestellt. Dort wies der Unbekannte jedem Teilnehmer seine Rolle an und drückte jedem einen Revolver in die Hand. Der Revolver, den Philipp erhielt, war nicht geladen. Sie gingen in das Zimmer des Untersuchungsrichters und überfielen die anwesenden Beamten. Währenddessen wurde er von seinen Genossen getrennt, die mit dem befreiten Gefangenen Braun entliefen, während er gefast und in Untersuchungshaft genommen wurde.

Der Angeklagte Seiffert behauptet, an der ganzen Sache überhaupt nicht beteiligt gewesen zu sein. Staatsanwaltschaftsrat Kirschner beantragte gegen die Angeklagten je ein Jahr Gefängnis.

#### Die Urteile im Kommunistenprozeß Braun.

Berlin. Im Komm. Prozeß Braun wurde der Angeklagte Philipp wegen Gefangenenerbefreiung zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Der zweite Angeklagte Seiffert wurde freigesprochen.

### Sport Turnen Spiel

#### Handball (D. T.)

Ergebnis vom letzten Sonntag:

Tbb. Pulsnik 1. u. 2. Jgd. komb. — Ramenz 2. Jgd. 6:0 (2:0) Der Sieg der kombinierten Pulsniker Mannschaft stand nie in Frage und konnte derselbe bei etwas mehr Glück im Schießen leicht noch höher ausfallen.

Sonabend, den 30. Juni 1928:

Tbb. Pulsnik 1. — Sv. Hochrührort 2. Nachm. 6 Uhr hier. Für den letzten Tag vor der Spielpause hat sich die Pulsniker Elf obigen Gegner nach hier verpflichtet. Dieses Spiel sollte mit einem sicheren Siege der Gäste enden, brachten sie es doch fertig, die spielstarke Mannschaft von Pulsnik N. S. zu schlagen. Wird jedoch von seiten der Pulsniker Mannschaft mit dem Geiste wie in den letzten Spielen gekämpft, dann sollte das Ergebnis nicht allzu hoch ausfallen.

Schwerathletik. Deutschland wird in Amsterdam vertreten sein im Gewichtheben durch: Straßberger-München Schwergewicht, Bierwirth-Essen Halb-Schwergewicht, Hofmann-Magdeburg Mittelgewicht, Helbig-Mann Leichtigewicht und Wolter-München Federgewicht; in griechisch-römischen Ringkampfbereich: Gehring-Ludwigshafen Schwergewicht, Rieger-Berlin Halb-Schwergewicht, Simson-Koblenz Mittelgewicht, Sperling-Dortmund Leichtigewicht, Feiner-Dortmund Federgewicht und Hucht-Kürnberg Bantamgewicht.

Universitäts Berlin schlägt Leipzig. Bei dem Handballspiel auf dem Universitäts-Sommerportfest in Berlin unterlag Universität Leipzig gegen Universität Berlin 8:11 (3:5).

Turnerfest in Amsterdam. Die Deutsche Turnerschaft stellt auf Grund der Ausscheidungskämpfe, welche gemeinsam mit dem D.F.V. Ende Mai stattgefunden haben, zu den olympischen Mannschäften und Einzelkämpfern in Amsterdam im Florettfechten für Frauen: Frau Olga Dellers (Lv. Offenbach), Frau Erna Sondheim vom Münchener Fechtclub im Lv. Jahn-München als deutsche Vertreterinnen. Von Turner-Festern treten an: Julius Thomson (Lv. Offenbach), Willi Köfler (Lv. 1860-Frankfurt a. M.), A. Heim (Lv. Offenbach), Siegfried Verhold (Lv. Chemnitz), Otto Weidlich (Lv. Jahn-Leipzig-Böhlen).

Polnische Fachschikanen gegen deutsche Turner. Von der Deutschen Turnerschaft Ostpreußen war die Ausstellung von 300 Pässen für Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Köln beantragt worden. Die polnische Regierung hatte zunächst auch die Ausstellung von verbilligten Pässen zum Preise von je 25 Loty (ungefähr 12 M.) zugesagt. Wie uns jetzt aus Katowitz berichtet wird, hat die Polizei-Direktion plötzlich mitgeteilt, daß von den 300 beantragten Pässen nur sechs genehmigt worden seien.

#### Marktpreise in Ramenz am 28. Juni 1928.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 12,50—12,75 M. Roggen 13,75—14,00 M. Gerste — M. Hafer 13,00—13,25 M. Heu, alt 4,00—4,50, neu 3,50—3,75 M. Fliegeltroh — bis — M. Futterstroh — bis — M. Streustroh 2,00—2,50 M. Kartoffeln 4,50—5,00 M. pro Zentner. Butter 1,80—2,00 M. Eier 12 Fg. des Stück. Ferkel 18—25 M., Käufer — M. das Stück. Für angelegte Ware Preis über Notiz. Gänse, kleine 2,50—3,00 M., große 6,00—7,00 M.

### Börse und Handel

#### Amliche sächsische Notierungen vom 28. Juni 1928.

Dresden. Das Geschäft war still, die Tendenz bestialt. Es gewannen Dresdener Alumin 10, Gemüßscheine 5, Vereinigte Photo 5, Darmstädter Bank 6, Braubank 5, mehrere Werte 1 bis 2,5 Prozent. Schwächer lagen Vereinigte Strohhof, Haase-Bräueri, Glasfabrik Brodowiz, Sachsenwerk, Chemnitzer Spinner und Corona-Fahrrad um wenige Prozent.

Leipzig. Bei festem Grundton konnten Spezialwerte erhebliche Gewinne erzielen. Leipziger Feuer erhöhte sich um 20 Prozent, Reichsbank gewannen 10,5, Polyphon 5,5, Stöhr 4, Köbke 3,5 Prozent. Verluste waren geringfügig.

Chemnitz. Die freundliche Stimmung hielt an. Wänderer lagen 3 Prozent höher, Köbke und Thüringer Gas je 2 Prozent. Es verloren Mimosa und Paradiesbetten je 2 Prozent.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 160 Rinder, darunter 14 Ochsen, 46 Bullen, 88 Kühe, 12 Färsen; 719 Kälber, 360 Schafe, 1476 Schweine. Verkauf: bei Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen schlecht. Preise: Bullen: a) 54—57, b) 48—53, c) 42—47; Kühe: a) 52—54, b) 45—51, c) 35—44, d) 26—34; Kälber: Saugtälber nicht über 70; a) —, b) 70—76, c) 64—69, d) 60—63, e) 48—59; Schafe: a) 59—62, b) 52—58, c) 45—51, d) 33—44; Schweine: a) 67—68, b) 65—66, c) 64—65, d) 62 bis 63, e) 60—61, f) 60—63.

#### Berliner Börse vom Donnerstag.

Die erhoffte Beteiligung des Auslandes hat sich nicht eingestellt; auch das Publikum fehlte wieder fast ganz. Trotzdem war die Tendenz etwas fester.

#### Amliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	28 Juni		27 Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York 1 \$	4,179	4,187	4,175	4,185
London 1 £	20,378	20,418	20,382	20,422
Amsterdam 100 Gld.	168,34	168,68	168,34	168,68
Kopenhagen 100 Kron.	111,96	112,18	111,95	112,17
Stockholm 100 Kron.	112,12	112,34	112,11	112,33
Oslo 100 Kron.	111,85	112,07	111,85	112,07
Italien 100 Lire	21,985	22,025	21,985	22,025
Schweiz 100 Frcs.	80,56	80,72	80,61	80,77
Paris 100 Frcs.	16,42	16,46	16,435	16,475
Brüssel 100 Belg.	58,37	58,49	58,365	58,485
Prag 100 Kron.	12,586	12,406	12,588	12,408
Wien 100 Schill.	58,86	58,98	58,865	58,985
Spanien 100 Pefes.	69,02	69,16	69,15	69,29

Bankdiskont: Berlin 7 Lombard 8, Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 5 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6.

#### Effektenmarkt.

Reimische Renten: Anleiheubehuf eine Kleinigkeit fester. Ausländische Renten kaum verändert. Verkehswerte fester. Schiffahrtswerte waren bis um 1 Proz. fester. Bankwerte: Reichsbank plus 5 Proz. (285), Handelsgesellschaft plus 2 Proz. (275). Danat etwas schwächer 280 Proz. Kalkulation fest (272). Chemiewerte: Farbenindustrie unverändert fest. Elektroaktien: Siemens herauf bis 366 (plus 7,25), Thade 608 (plus 8 M.). Metallwerte höher (140).

#### Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto einfaßl. Sad frei Berlin.					
1000 kg	28. 6.	27. 6.	Mehl 70 %	28. 6.	27. 6.
Weiz. märk.	249.-250.	249.-250.	Weizen	81,0-85,0	81,0-85,2
Juli	263.-264.	263.-264.	Roggen	34,9-37,7	34,9-38,0
Sept.	262.-262.	263.	Weizenkleie	15,6-15,8	15,6-16,0
Okto.	262.	263.	Roggenkleie	18,0	18,0
Rogg. märk.	68.-270.	68.-27.	Haas (1000 kg)	—	16,6-17,0
Juli	270.-270.	269.-270.	Veinla (do.)	—	—
Sept.	50.-250.	250.-251.	Erbsen, Viktoria	48,0-60.	48,0-60,0
Okto.	249.	250.-250.	Är. Speiseerbsen	35,0-40,8	35,0-40,0
Verte	245.-264.	245.-264.	Futtererbsen	24,0-25,5	24,0-25,5
Wint.	ruhig	ruhig	Weißebohnen	25,0-26,5	25,0-26,5
Hafer märk.	255.-265.	254.-264.	Ackerbohnen	23,0-24,0	23,0-24,0
Juli	—	259.	Widen	25,0-28,0	25,0-28,0
Sept.	—	—	Lupinen, blau	14,0-15,5	14,0-15,5
Okto.	—	—	gelb	16,0-17,0	16,0-17,0
Maiz Berlin	43.-45.	43.-45.	Seradella	—	—
			Haasfuchsen	18,8-19,0	18,8-19,0
			Veinlauchen	23,0-23,7	23,0-23,7
			Trockenschmizel	15,9-16,1	15,9-16,1
			Soya-Extrakt	20,6-20,9	20,6-20,9
			Barroffelnoten	4,6-5,0	4,6-5,0

\*) Hektolitergewicht 74,50 kg. \*) do 69 kg.

Der Milchpreis ist für die Woche vom 29. Juni bis 6. Juli auf 16 1/2 Pfennig festgesetzt worden, also 1 Pfennig teurer als in der Vorwoche.

Berliner Butterpreise. Amliche Notierungen im Verlehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde geben zu Käufers Lasten: 1. Qualität 163, 2. Qualität 149, abfallende Sorten 132 M. Tendenz: Stetig.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine für Weißzucker: Juni 13,10 B 13 G, Juli 13,20 B 13,10 G, August 13,35 B 13,20 G, September 13,40 B 13,30 G, Oktober 13,40 B 13,40 G, November 13,45 B 13,40 G, Dezember 13,45 B 13,40 G, Oktober-Dezember 13,50 B 13,45 G, Januar-März 1929 13,75 B 13,65 G, Mai 14,05 B 13,95 G. Tendenz: Behauptet. — Gemahlener Melis innerhalb 10 Tagen bei freier Lieferung 26—26,25 Juni 26, Juli 26—26,25, August 26, Rohzuckermetasse 7 M. Tendenz: Ruhig.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 28. Juni.) Die Preise verstehen sich in Fg. je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Pfannen. A. Deutsche Eier: Trilleier vollst. gefst. über 65 Gramm 13, über 60 Gramm 11,50, über 53 Gramm 9,50, über 48 Gramm 8,50; frische Eier über 60 Gramm 10, über 53 Gramm 9, über 48 Gramm 7,50. Ausfortierte kleine und Schmußeier 6. — B. Auslandsener: Pänen 18er 12,25, 17er 11,25 bis 11,50; Etländer 15 1/2—16er 9,50, leichtere 9; Sölländer 68 Gramm 12, 60—62 Gramm 11,25; Polener große 9—9,25, normale 8,50; Russen große 7,50—8, normale 6—6,50; abweichende 6; kleine, Mittel- und Schmußeier 5—5,50. Tendenz: Ruhig.

### Kirchen-Nachrichten

#### Lichtenberg

Sonntag, 1. Juli: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung. 10 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Mittwoch, 4. Juli: So m 6 Uhr Ausflug des Jauerer Vereins. — Donnerstag, 5. Juli: 5 Uhr Großmütterchenverein im Konfessionenzimmer.

#### Großhandorf

Sonntag, 1. Juli, 4. nach Fein.: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (ältere Abteilung). Sammlung für die Junere Mission 2 Uhr Abfahrt zum Waldgottesdienst in Kleindittmannsdorf. — Montag, 2. Juli: Abends 8 Uhr Kirchenvorstandssitzung.

#### Oberlichtenau

Sonntag, 1. Juli, 4. nach Fein.: 1/9 Uhr Gottesdienst, anschließend 1/10 Uhr Kindergottesdienst.

#### Stadt-Bad

Wassertemperaturen am 28. Juni: 19 — 20 — 22 Grad Celsius

Fernsprech Postfach.

Das P des Hauptblatt

9

und Dam verkehr vom 6. d. Lichtenber

Der Reichs des ober sächsischen Reichsm Wie aus M Zentral dem Ni Die beiden um 5 U spruch d Bord de

Siehe ler zuktan befristigt Rabinnett geordnete Volkspart jekung, m zeigt doch von lango Abgeordn deutlich zu netts not gefächts da Uding.

mann und hat sich ab Diese beid Stempel d gierung H gegeben un war höchst lofigkeit h fanden.

Am g gram m und meina Programm kommen, a punkte hat bettsplan Bogen, h ob es die über die B der Schwe netts von frage abh länger als möglich sei forische Ka ber retten den neue in die Ferl Die W Güterad v geschäften. genau 8 Z den Bertr minister un als Reichs an, Biff und hat G Groß-Berli ring über regierung, hen beteilig Die beiden binet übern Rechtsanwa früher einm Die trich

